|  |  |
| --- | --- |
| **M1** | Geschichtenmaterialien „Kein Haus zum Leben“  **Kein Haus zum Leben | FÖS/Inklusive Lerngruppen | Wolfhard Schweiker** |

**Die Geschichtenmaterialien:**

Holzkasten mit Erde (55 x 70 cm), Korb, 4 Holzklötze (10 x 5 x 5 cm; Holzblock von Grafeneck hat eine schwarze Seite), 10 Holz-Figuren[[1]](#footnote-1) (3x Familie, 3x Nationalsozialisten, 4x erinnernde Personen; die Figur von Theodor hat auf einer Seite eine senkrechte Nut), ein Keks.

|  |  |
| --- | --- |
| **Bewegungen** | ***Erzähltext*** |
| Holen Sie den ***Korb*** mit dem Geschichtenmaterial und dann den Kasten mit Erde in die Mitte | *Für diese Geschichte brauchen wir die Erde.*  *Denn auf der Erde sind schon viele Geschichten passiert: wunderschöne und entsetzlich schreckliche.* |

|  |  |
| --- | --- |
| Fahren Sie mit einer Hand durch die Erde während Sie erzählen. Passen Sie die Beschreibung der Zeit an ihre Zuhörer/innen an. | *Auch diese Geschichte ist wirklich passiert. Sie ist ein Stück Geschichte aus der Zeit eurer (Eltern,) Großeltern (und Urgroßeltern).* |
| Deuten Sie mit Ihrer Hand das Anpflanzen, Vergraben, Verschütten und Bebauen an. | *Erde. Wir Menschen leben auf der Erde. Und wir brauchen die Erde. Wir gebrauchen Sie zum Anpflanzen und zum Vergraben, zum Verschütten, zum Bebauen.* |
| Stecken Sie die beiden Figuren nacheinander in die Erde. Setzen Sie den Holzklotz aus ihrer Sicht vor die Figuren | *Vor vielen Jahren lebten einen Mann und eine Frau, ganz in unsrer Nähe. Sie bauen ein Haus. Sie bekommen ein Kind. Ihr Kind nennen sie Theodor.* |

|  |  |
| --- | --- |
| Legen Sie die Figur von Theodor in ihre offene Hand. Drehen Sie die Figur und fahren sie mit ihrem Finger dem Spalt entlang.  Bewegen Sie alle drei Figuren mit Schritten vom Haus weg.  Setzen sie das Haus der Heilanstalt auf die Erde. | *Bald merken sie: Theodor ist anders als andere Kinder. Von außen war das nicht zu sehen. Doch innen war Theodor* ***wie gespalten****. Gespalten in seinem Denken und gespalten in seinen Gefühlen.*  *Seine Eltern machen sich Sorgen um seine Entwicklung. Darum gehen sie mit ihm zum Arzt. „Theodor hat eine Krankheit“, sagte der Arzt. „Er hat eine Bewusstseinsspaltung, Schizophrenie.*  *In Göppingen gibt es eine Heilanstalt, eine Art Krankenhaus. Dort kann Theodor geholfen werden.“* |

|  |  |
| --- | --- |
| Bewegen Sie die drei Figuren zur Heilanstalt. | *Die Eltern wollen nur das Beste für ihr Kind. Darum bringen sie Theodor in die Heilanstalt Christophsbad. Die Eltern lieben Theodor und Theodor liebt seine Eltern. Sie verabschieden sich und die Eltern besuchen ihn immer wieder.* |
| Halten Sie Ihre Hände wie Krallen über die Spielfläche. | *Zur gleichen Zeit (also vor ungefähr 70 Jahren) gibt es in der Hauptstadt Berlin ein anderes Haus. Es steht in der Tiergartenstraße 4. Dort arbeiten Männer. Sie gehören zur Partei der Nationalsozialisten. Die Nazis beherrschen das ganze Land und kontrollieren ganz Deutschland.* |
| Bewegen sie die Figur, die spricht, einen Schritt nach vorne. | *Auch diese Männer machen sich Sorgen. Sie aber sorgen sich nicht um Menschen. Sie sorgen sich um die Gesundheit des Deutschen Volkes. Einer sagt: „Kranke können nichts leisten“. Ein anderer: „Schwache sind wertlos“. Und ein Dritter sagt: „Behinderte sind eine Last.“* |
| Deuten Sie auf das Haus.  Bewegen Sie zwei Figuren der Nationalsozialisten in Richtung Grafeneck.  Deuten sie die Transporte mit den Händen an. | *Sie behaupten: Wenn diese Leute Kinder kriegen, wird das ganze Volk krank und wertlos. Darum überlegten sie sich einen Plan. Ihren Plan nennen sie „T 4“, weil ihr Haus in der Tiergartenstraße 4 steht.*  *Sie ziehen los. In Grafeneck auf der Schwäbischen Alb finden sie Häuser. Ein Haus bauen sie um. Dorthin bringen sie Schwache, Kranke und Behinderte aus dem ganzen Land.* |
| Bewegen Sie eine Figur der Nationalsozialisten auf Theodor zu.  Führen Sie Theodor mit dieser Figur nach Grafeneck.  Legen Sie den Keks vor Theodor hin und schreiben Sie langsam mit dem Finger „MÖRDER“ in die Erde. | *Auch Theodor holen sie (mit einem grauen Bus) ab. Auch wenn die Gedanken von Theodor manchmal wie gespalten sind. Er spürt sofort, dass dies kein Haus zum Leben ist. Theodor bekommt Angst. Auf einen Keks schreibt er das Wort „MÖRDER“.* |
| Nehmen Sie den Holzblock für Grafeneck weg, legen Sie Theodor an diese Stelle und legen Sie den Holzblock so auf die Figur von Theodor, dass die schwarze Seite oben ist. | *Die Nazis töten ihn in diesem Haus mit Giftgas; ihn und viele, viele andere.*  *Gnadentod oder guter Tod (Euthanasie) nennen sie das.* |
| Deuten Sie die Verschickung des Briefes mit einer Handbewegung an.  Legen Sie den Keks zu den Eltern. | *Danach schreiben die Nazis den Eltern einen Brief. „Theodor wurde krank. Er ist an dieser Krankheit gestorben.“ Das war eine Lüge. Die Nazis waren ordentliche* ***Mörder****. Sie geben sogar den Keks und alles was Theodor bei sich hatte, an seine Familie zurück.*  *Die Eltern sind traurig und wütend. Sie vermissen Theodor sehr.* |



**Abb. 1: Kein Haus zum Leben**

|  |  |
| --- | --- |
| Fahren Sie mit der Hand senkrecht durch die ganze Spielfläche, so dass ein sichtbarer Graben entsteht. | *Diese ganze Geschichte hat das Land gespalten. In so genannte Starke und so genannte Schwache, in Herrenmenschen und in Untermenschen. Das hat viel Unheil gebracht.* |
| Machen sie eine Handbewegung über das ganze Land.  Bewegen Sie einen Nationalsozialisten schnell an den Spielfeldrand.  Deuten Sie beim Zweiten eine abstreitende Handbewegung an und stellen Sie den dritten in den Graben.  Verrücken Sie die einzelnen Häuser ein kleines Stück.  Füllen sie den Graben teilweise wieder mit Erde. | *Dann, am Ende des Krieges, befreien die Engländer, Amerikaner, Franzosen und Russen Deutschland von den Nazis. Die einen fliehen. Die anderen sagen „Ich war nicht dabei.“ Einzelne werden gefangen, verurteilt und bestraft.*  *Nach dem Krieg bauen die Menschen das zerstörte Land wieder auf. Manche Gräben wurden zugeschüttet.* |

|  |  |
| --- | --- |
| Bedecken Sie den Holzklotz von Grafeneck mit Erde.  Lassen Sie eine Figur auf Grafeneck zugehen. Wischen Sie langsam die Erde vom Holzklotz.  Zeichnen Sie mit dem Finger die Spur von Grafeneck zum Elternhaus nach und legen Sie den Keks zurück nach Grafeneck.  Stellen Sie den Gedenkstein vor Grafeneck und legen sie darauf den Keks. | *Grafeneck und was dort passiert war wurde* ***vergessen.***  *Erst viele Jahre später kommen Menschen und graben die Geschichte von Grafeneck wieder aus.*  *Sie suchen nach den Spuren der Opfer. Dabei entdecken sie auch die Geschichte von Theodor, seinen Eltern und dem Keks.*  *Was sie finden, tragen sie in Grafeneck zusammen. Sie errichten einen Gedenkstein.* |



**Abb. 4: Das Vergessen**

|  |  |
| --- | --- |
| Deuten Sie mit der Hand unterschiedliche Orte im Land an.  Legen Sie nun den Stein mit dem Keks in die Mitte des Spielfeldes, wo zuvor der Graben war bzw. noch zum Teil ist.  Bilden Sie mit den erinnernden Figuren einen Kreis um den Gedenkstein. | *Viele solcher Gedenksteine werden im ganzen Land aufgerichtet. An ihnen kommen immer wieder Menschen zusammen, um an diese schreckliche Geschichte zu erinnern.*  *Sie singen miteinander, sie bitten um Vergebung und sie beten: „Gott hilf uns, dass so etwas nie wieder passiert und dass die Menschlichkeit siegt!“* |
| Halten Sie einen Moment inne und sinnen Sie still über die Geschichte nach. | *Auch Sie werden / Ihr werdet bald …(einen* ***Gedenkgottesdienst*** *feiern/ gestalten; an einer Gedenkfeier teilnehmen etc.). Wie diese hier werdet Ihr/ werden Sie dazu beitragen, dass so etwas nie wieder geschieht und alle Menschen einander achten und mit Respekt begegnen.* |

|  |  |
| --- | --- |
| Beginnen Sie mit dem Ergründungsgespräch.  Klären Sie, ob die Teilnehmenden die Geschichte verstanden haben. Wiederholen oder intensivieren Sie, was nicht verstanden wurde. | *Dies war eine schreckliche Geschichte, ein Teil deutscher Geschichte.*  *Ich weiß nicht, was ihr an der Geschichte am Schlimmsten findet oder was ihr zu dieser Geschichte sagen wollt.* |
| Vollziehen Sie, was die Teilnehmenden sagen, mit den Figuren nach. | *Was ist das Wichtigste an dieser Geschichte? Gibt es auch etwas Gutes in der Geschichte?* |
| ohne Bewegung | *Erinnert die Geschichte euch an etwas, was ihr aus eurem Leben kennt?* |

|  |  |
| --- | --- |
| Legen Sie, wenn die Ergründung der Geschichte an Intensität nachlässt, alle Teile nacheinander zurück in den Korb. Benennen Sie jedes Teil.  Regen Sie die Teilnehmenden an, darüber nachzudenken, was sie in der Kreativphase gern tun wollen. Zeigen Sie die einzelnen Materialien bis sich alle Personen für eine Tätigkeit entschieden haben. | *Gibt es etwas in der Geschichte, was ihr weglassen würdet? Räumt es weg.* |

1. Die Figuren können unter [www.godlyplay-materialien.de](http://www.godlyplay-materialien.de) (sog. „Volk Gottes-Figuren) bestellt werden. Falls nötig kann für Menschen mit einer schwer geistigen Behinderung der Unterschied zwischen Täter und Opfer auch durch unterschiedliche Farbgebungen erleichtert werden. [↑](#footnote-ref-1)